

➤ Dicker „Isegrim“ riss in Bad Kreuzen Hahn ➤ Raubtier ließ sich kaum vertreiben

Bauer jagt Wolf mit Mistgabel

Wieder sorgt ein Wolf im Mühlviertel für Aufregung! Dieses Mal in Bad Kreuzen, wo ein auffällig wohlgenährter „Isegrim“ einen Hahn riss und keine Anstalten machte, das Weite zu suchen. Jäger Karl Bauernfeind konnte das Raubtier fotografieren, nachdem ihn ein Bauer zuerst mit einer Mistgabel vertrieben hatte.

„Ich war mit dem Auto keine drei Meter von ihm entfernt“, erzählt der Jäger,

dem das Verhalten des korpulenten Wolfes sehr auffällig vorkam. Er war von zwei Bauern gerufen worden, bei

deren Höfen sich das Raubtier am Nachmittag herumgetrieben hatte. Am Weg dorthin sah der Jäger den Wolf, der gerade einen Hahn gerissen hatte und sich dann 25 Minuten seelenruhig beobachten ließ und auch vorm Auto nicht weglief, sogar eine Katze beschnupperte, sie aber nicht attackierte.

Am Mittwoch war der Wolfsbeauftragte in Bad Kreuzen, der mit gefundenen Spuren testen wird, ob es ein schon „bekannter“ Wolf ist.

Die Jäger haben ihre Strategie im Bezug auf Wölfe geändert. So wird für gerissene Tiere – wie eben für den Bad Kreuzener Hahn – keine Entschädigung mehr bezahlt. Auch die drei Schafe, die im

➤ Vierte Sichtung

davon

Juli im 33 Kilometer nördlich gelegenen Kaltenberg von einem Wolf getötet worden waren, wurden nicht ersetzt.

Wolfsichtigungen sind mittlerweile vor allem im Mühlviertel schon fast normal geworden. Vergangenen Winter war ein humpelnder „Isegrim“ in Feldkirchen an der Donau und St. Martin/M. gesehen worden, in Weitersfelden lief einer in eine Fotofalle.

M. Schütz



Der Wolf riss vor den Augen des Bauern in Bad Kreuzen den Hahn und lief mit der Beute davon.

Fotos: Karl Bauernfeind